

Vorwort

Aber was soll man von der emotionalen Stabilität von Menschen halten, die ihre Vorfahren, ihre eigenen Eltern und Großeltern nicht kennen, nicht verstehen wollen und in keiner Hinsicht anerkennen können? Ein Mensch, der seine Vorfahren nicht kennt, bleibt wurzellos, orientierungslos. Ähnlich geht es einer Nation, die ihre Vergangenheit verleugnet. Es fehlt uns an der rechten Mischung von Nähe, Neugier und Distanz gegenüber früheren Deutschen, es fehlt uns an innerer Balance, Abgewogenheit des Urteils. Aber wen nicht interessiert, was vor ihm war, der wird im Zeitalter der Selbstverwirklichung auch wenig Verständnis für Generationen aufbringen, die nach ihm kommen.

Arnulf Baring in: „Unsere Schläfrigkeit ist unbegreiflich“ DER SPIEGEL 45/1999.

Die Geschichte der eigenen Familie erforschen, ergründen, wer die Vorfahren waren, wo und wie sie gelebt haben, das ist eine Möglichkeit, den eigenen Standort einzuordnen. Für meine eigene Familie habe ich dies versucht, die folgenden Seiten sind das Ergebnis dieses Versuches.

Ergebnisse familiengeschichtlicher Forschungen lassen sich auf verschiedene Arten darstellen.

Die gebräuchlichsten sind

die Ahnentafel

und

die Stammliste oder die Nachfahrenliste.

Während bei der Ahnentafel, ausgehend zumeist von einer noch lebenden Person, dem sogenannten „Probanden“, dessen direkte Vorfahren zeitlich rückwärts schreitend erforscht und dargestellt werden (Eltern, Großeltern, Urgroßeltern, Ururgroßeltern usw.), verhält es sich bei der Stammliste oder auch der Nachfahrenliste genau umgekehrt: Die Nachkommen einer in früheren Zeiten nachweisbaren Person, des sogenannten „Stammvaters“, werden zeitlich vorwärts schreitend bis in die Gegenwart hinein möglichst lückenlos ermittelt. Die Stammliste berücksichtigt dabei nur die den Familiennamen weiter tragenden, meist männlichen Nachkommen, während die Nachfahrenliste die vollständige Nachkommenschaft, also auch die der weiblichen Nachfahren erfasst. Die Stammliste führt alle Träger des Familiennamens auf, also zwar in

jeder Generation sämtliche Nachkommen einschließlich der mit diesem Familiennamen geborenen weiblichen Angehörigen, aber in der Fortsetzung nur die jeweilige Nachkommenschaft der den Familiennamen weiter tragenden Kinder, zumeist also der Söhne.¹

Gleichzeitig werden Belege und Unterlagen gesichtet und gesammelt, die zum einen als Nachweis für die Richtigkeit der familiengeschichtlichen Daten dienen und zum anderen die Lebensumstände der Menschen in früheren Jahrzehnten und Jahrhunderten beleuchten und anschaulich machen. Urkunden, Akten, Protokolle, Bilder und sonstige schriftliche Belege gehören dazu, aber auch Aufzeichnungen mündlicher Überlieferungen.

Der vorliegende Beitrag zur Geschichte der Siegerländer Familie Steuber besteht aus einer solchen Stammliste, er berücksichtigt also nur die den Namen „Steuber“ weiter tragenden Personen.

Die Darstellungsform der Stammliste Steuber wurde angelehnt an die im „Deutschen Geschlechterbuch“ gebräuchliche Form.

Dabei erhalten alle den Namen "Steuber" in die nächste Generation tragenden Personen eine Ordnungsnummer, bestehend aus einer die Generation angehenden römischen Ziffer mit einem angehängten Unterscheidungsbuchstaben.

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, werden in Anlehnung an den jeweils bevorzugten Wohnort einzelne "Linien" gebildet, innerhalb der "Linien" werden "Äste" und –sofern erforderlich- innerhalb der "Äste" als weitere Untergruppe "Zweige" dargestellt.

Die Stammliste "Steuber" unterteilt sich in zwei Linien: Die "Deuzer Linie" und die "Grissenbacher Linie". Beide Linien unterteilen sich wiederum in verschiedene "Äste" und "Zweige".

Diese Stammliste konnte nur entstehen, weil viele Angehörige der weit verzweigten Siegerländer Steuber – Familie bereitwillig Auskunft erteilt und mitgearbeitet haben. Ihnen allen danke ich herzlich!

Außerdem danke ich dem Leiter der Familienkundlichen Arbeitsgemeinschaft im Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein, Herrn Gerhard Moisel, für seine Mithilfe und viele nützliche Ratschläge.

Erkrath – Hochdahl, im Juli 2007

Rolf Steuber

¹ Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers, 13. Auflage 1992

Die „Steuber“, eine Siegerländer Familie

Stammliste über fünf Jahrhunderte

Erste Erwähnungen

Im „Siegerländer Persönlichkeiten- und Geschlechter-Lexikon“ von Dr. Lothar Irle² findet man unter dem Namen „Steuber“ als ersten Eintrag die Notiz:

1404: „Meckel Stuwers“ zu Siegen.

War dies die erste schriftliche Erwähnung eines Urahnen der „Steuber“ im Siegerland ?

Nun, Dr. Irle sieht das wohl so, und vielleicht hat er recht. Familiennamen haben sich in Deutschland im 12. Jahrhundert gebildet, bis zu dieser Zeit hatten die Menschen nur einen Rufnamen. Da bei einer wachsenden Bevölkerung die Menschen nicht mehr eindeutig zu identifizieren waren, entwickelten sich Namenszusätze. Diese setzten sich zusammen aus Personen-, Berufs-, Herkunfts- und Wohnstättennamen und persönlichen Merkmalen. Zu Familiennamen wurden diese Beinamen erst, nachdem mehrere der Familienmitglieder den gleichen Beinamen trugen. Etwa ab dem 17. Jahrhundert wurden sie feste Namen. Die Schreibweise in den Kirchenbüchern hat häufig gewechselt. Im 17. und 18. Jahrhundert finden wir für unsere Steuber – Vorfahren die Namen "Steiber", "Stäber", "Steber", "Stäuber" und "Steuber", wie es dem eintragenden Pfarrer gerade in den Sinn kam. Im 19. Jahrhundert wurde das Tragen eines Ruf- und eines Familiennamens zur Pflicht. Die Familiennamen sind das älteste Zeugnis unserer Vorfahren, die jahrhunderte lange Vererbung der Namen von Generation zu Generation macht die Familienforschung erst möglich.

Die „Steuber“ aus dem Kirchspiel Netphen

Die frühen Nachweise in den Kirchenbüchern und sonstigen Unterlagen zeigen: Unsere "Steuber" - Vorfahren siedelten fast ausnahmslos im Bereich des Kirchspiels Netphen, zu dem unter anderen Deuz und Grissenbach gehören. Deuz wird urkundlich erstmalig im Jahre 1290 als „Düce“ erwähnt, Grissenbach im Jahre 1311 als „Grissinbach“.³ Dieser

² Dr. Lothar Irle: Siegerländer Persönlichkeiten- und Geschlechter-Lexikon, Siegen 1974

³ Böttcher/Weyer/Lück: Geschichte des Netpherlandes, Netphen 1967

Siedlungsraum am Oberlauf der Sieg und ihren Zuflüssen bildete mit seinen Talauen und bewaldeten Bergen die Heimat unsrer "Steuber" - Vorfahren, viele sind hier im 16., 17. und 18. Jahrhundert ansässig.

Später weitet sich der Lebensraum der Steubers aus, und die zunehmende Mobilität im 19., mehr noch im 20. Jahrhundert sorgt schließlich für eine weitere Verbreitung. Diese Mobilität wird gefördert durch die etwa Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgte Ausweitung des Straßensystems im Siegerland. So wird zum Beispiel 1844 die Sieg-Lahn-Straße von Weidenau zunächst bis Deuz, später über die Siegquelle bis ins Lahntal gebaut. In den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts folgen die Straßen von Deuz über Hainchen nach Irmgarteichen und Werthenbach und von Deuz über Feuersbach ins Weißtal.⁴ Gleichwohl: Es ist der Siedlungsraum im nördlichen Siegerland, der bis auf den heutigen Tag Heimat und Wirkungsraum vieler Siegerländer „Steuber“ war und ist, und auf den sich viele Steuber - Linien zurück verfolgen lassen.

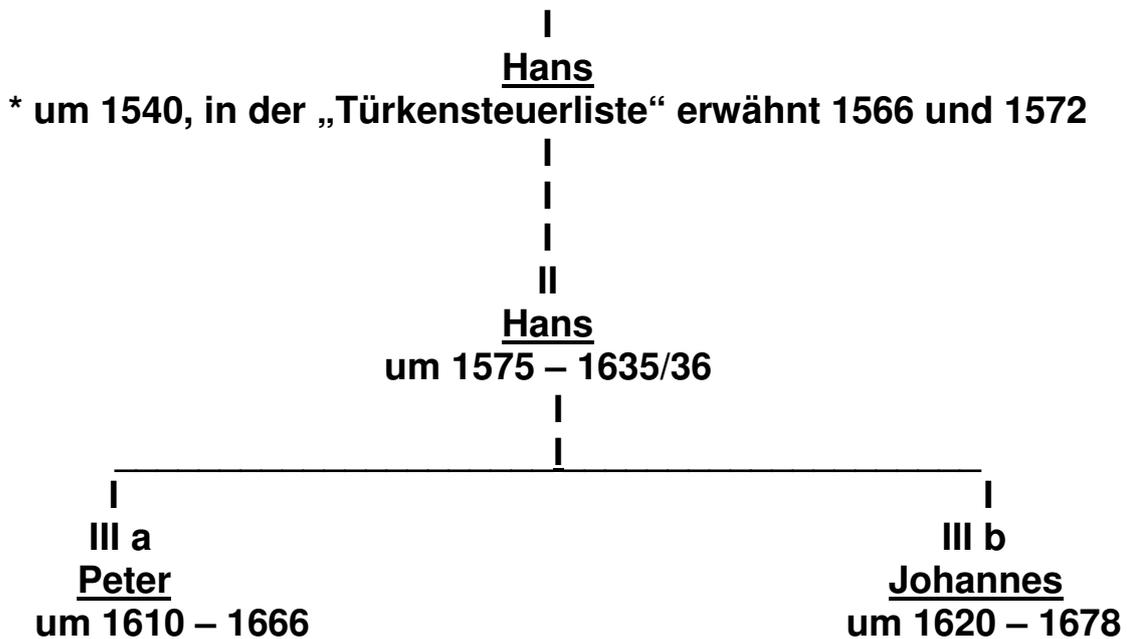
Die Konfession der Siegerländer „Steuber“ ist weit überwiegend evangelisch.

Die Stammliste der Siegerländer Familie „Steuber“ beginnt mit

Hans Steuber,

der im 16. Jahrhundert in Deuz lebt und 1566 und 1572 als „Müller in Deuz“ in der „Türkensteuerliste“ erwähnt wird. Bei den „Türkensteuerlisten“ handelte es sich um Reichsschatzungsregister aus dieser Zeit. Die Schatzungen wurden in der Mitte des 16. Jahrhunderts nach einem Aufruf von Kaiser Karl V. im Gebiet des ehemaligen Deutschen Reiches erhoben, um den Krieg gegen die in das Reichsgebiet eingedrungenen Türken zu finanzieren. Nach einer längeren Waffenruhe begannen die Türken 1593 mit einem erneuten Angriff auf das Herz Europas, das Deutsche Reich. Der "große Türkenkrieg" dauerte von 1593 bis 1606. Wiederum wurden die Untertanen zur Abwendung der nationalen Gefahr zur Steuerleistung aufgerufen.

⁴ ebd.

Übersicht 1

siehe Grissenbacher Linie

siehe Deuzer Linie

Die Erwähnung des Deuzer Müllers **Hans Steuber** in der "Türkensteuerliste" ist der älteste bekannte und belegbare Steuber - Nachweis im Siegerland.

In unserer Stammliste trägt **Hans Steuber** die **Nr. I**, er ist damit der Stammvater dieser Stammliste.

I Hans Steuber, Müller in Deuz, * um 1540,
erwähnt in der „Türkensteuerliste“ 1566 und 1572

Sohn:

Hans, * um 1575

s. II

Der Sohn unseres Stammvaters Hans Steuber war **Hans Steber**, der etwa um 1575 geboren wurde und in Deuz etwa 1635/36 starb. Er bildet die II. Generation und trägt in der Stammliste die **Nr. II**.

II Hans Steber, Müller und Heimberger, * um 1575,
+ Deuz etwa 1635/36

Söhne, zu Deuz geboren:

Peter, * vermutlich um 1610

Johannes, * um 1620

s. III a

s. III b

Die dritte Generation in unserer Stammliste bilden **Peter (Stäber) (III a)** und **Johannes (Steiber) (III b)** mit ihren Familien. Die Schreibweise des Namens ist in den damaligen Kirchenbüchern übrigens, wie bereits erwähnt, nicht einheitlich, sie lautet mal „Steiber“, auch mal „Steber“ oder auch mal „Stäber“ oder "Staber".

Es ist an dieser Stelle anzumerken, dass nicht mit letzter Sicherheit festgestellt werden konnte, ob **Peter Stäber (III a)** und **Johannes Steiber (III b)** Brüder waren. Da bei beiden jedoch in den Kirchenregistern ein "Hans Stäber" bzw. "Hans Steber" als Vater angegeben ist (im Falle des Peter Stäber ist vermerkt: "Hans Stäber aus Deuz, + vor 1643", im Falle des Johannes Steiber ist als Vater genannt: "Hans Steber, Müller und Heimberger, * um 1575, + Deuz etwa 1635/36"), spricht vieles dafür, dass "Hans Stäber" und "Hans Steber" identisch sind und infolge dessen Peter Stäber und Johannes Steiber Brüder sind.

Peter Stäber (III a) wurde in Deuz vermutlich um 1610 geboren. Er heiratet 1636 Aehl Willem. Das Ehepaar siedelt sich in Grissenbach an und bekommt zwei Söhne, **Thomas (IV a)** und **Johann (IV b)**. Die Taufdaten werden mit 18.12.1644 bzw. 12.12.1649 genannt.

Mit **Peter Stäber (III a)** beginnt die **Grissenbacher Linie** unserer Stammliste.

III a Peter S t ä b e r aus Deuz, * vermutlich in Deuz um 1610,
+ Grissenbach 4.12.1666
(In den Kirchenregistern wird Peter Stäber als Sohn des Hans Stäber aus Deuz, + vor 1643 bezeichnet)

siehe Grissenbacher Linie (Seite 15 ff)

Johannes Steiber (III b) dürfte um das Jahr 1620 geboren sein. Er war zweimal verheiratet, seine erste Ehefrau Kunigunde Hofmann heiratet er in Deuz am 20.6.1645. Seine zweite Ehefrau Anna Jung heiratet er ebenfalls in Deuz am 17.2.1654; vermutlich war die erste Ehefrau verstorben. Anna Jung stirbt in Deuz am 11.1.1680.

Johannes Steiber (III b) wohnt mit seiner Familie in Deuz, wo auch die vier Söhne, davon drei in erster Ehe, und drei Töchter, davon eine in erster Ehe geboren und getauft werden. Als Johannes Steiber im Jahre 1654 zum zweiten Mal heiratet, zieht die Familie in das Haus, welches

noch heute in Deuz als „Stäwersch“ bekannt ist (Marburger Straße 3).⁵ Zwei Söhne aus erster Ehe, und zwar die Zwillinge Ebert und Franz, sterben bereits am 1.9.1646, wenige Tage nach ihrer Geburt. Die beiden anderen Söhne, beide mit dem Vornamen Johannes, führen unsere Stammliste mit den Ordnungsnummern **IV c** und **IV d** in die vierte Generation. Johannes Steiber stirbt in Deuz am 23.4.1662.

Mit **Johannes Steiber (III b)** beginnt die **Deuzer Linie** unserer Stammliste.

III b Johannes Steiber oder Staber, * Deuz um 1620,
+ ebd 23.4.1678

1. Heirat: Deuz 20.6.1645 Kunigunde Hofmann,
* Deuz ... 1627, + ebd. 1650 (Tochter des
Johannes Hofmann aus Deuz)
2. Heirat: Deuz 17.2.1654 Anna Jung, * Deuz 19.4.1632,
+ ebd. 11.1.1680 (Tochter des Jost Jung aus Deuz)

siehe Deuzer Linie (Seite 55 ff)

An dieser Stelle soll zunächst ein Blick auf die Siegerländer Geschichte eingefügt werden.

17., 18. und 19. Jahrhundert waren auch im Siegerland Zeiten politischer Umbrüche. Der Dreißigjährige Krieg (1618 - 1648) hatte das Siegerland nicht verschont. Im Netpherland waren die Kriegsjahre 1630 bis 1648 die schlimmsten. In der Folge des Dreißigjährigen Krieges kommt es immer wieder zu Streitigkeiten zwischen der reformierten und der katholischen Linie des Fürstenhauses Nassau, bis schließlich die reformierte Fürstenlinie 1734 und die katholische Fürstenlinie 1743 aussterben. Unter den landesherrlichen Streitigkeiten hatten die Menschen und damit auch unsere Vorfahren sehr zu leiden. Hinzu kam im Gefolge des Krieges die Pest, die im Siegerland etwa 1620 begann und auch im Netpher Gebiet wütete, hier vor allem von 1635 bis 1637.

In den Jahren 1743 bis 1806 werden die nassauischen Gebiete des Fürstentums Oranien, darunter das Siegerland, vom Erbstatthalter von Holland regiert und von Beamten des Erbstatthalters verwaltet.

1806 schließlich wird das Siegerland von Napoleon dem Großherzogtum Berg zugeschlagen. Zwar kehrt im Gefolge der französischen Niederlage

⁵ Dr. Herbert Knepp: Deuz – Akten, Fakten, Anekdoten 1990

1813 der Prinz von Oranien noch einmal für zwei Jahre ins Siegerland zurück, aber als er König der vereinigten Niederlande wird, verzichtet Wilhelm V., Prinz von Oranien auf seine deutschen Stammlande.

Damit geht das Zeitalter der Oranier und die Jahrhunderte lange fürstliche Herrschaft im Jahre 1815 im Siegerland endgültig zu Ende.

Im Wiener Kongreß fällt das Siegerland an Preußen. Im Rathaus zu Siegen findet am 29. Juli 1815 die feierliche Übergabe des Fürstentums Nassau - Siegen an die preußischen Unterhändler statt. Allerdings war zunächst ein Teil des Siegerlandes, zu dem außer dem Amt Wilnsdorf auch Orte des Netpherlandes, u.a. Deuz und Grissenbach gehörten, abgetrennt und dem südlich der Lahn gelegenen Herzogtum Nassau zugesprochen worden. Hätte diese Aufteilung Bestand gehabt, so wäre die politische und die Zollgrenze zwischen Preussen und Nassau zwischen Netphen und Deuz verlaufen. In weiteren Verhandlungen konnte Preussen schließlich im Herbst 1816 die Übernahme des gesamten Siegerlandes erreichen. Aus dem ehemaligen Fürstentum Nassau - Siegen wurde ein preussischer Landkreis, dieser wurde der Regierung in Ehrenbreitstein, später Koblenz unterstellt. Für kurze Zeit wird das Siegerland damit dem Rheinland zugehörig.

Auf Drängen des Oberpräsidenten Freiherr von Vincke wird der bevölkerungsreiche und wirtschaftlich starke Landkreis Siegen jedoch bald wieder vom Rheinland abgetrennt und am 1. Juni 1817 dem Regierungsbezirk Arnsberg in der neu gegründeten Provinz Westfalen zugeteilt. Damit werden aus den Siegerländern, die für kurze Zeit preussische Rheinländer waren, schließlich preussische Westfalen.

Mit der formellen Auflösung des preussischen Staates durch die Alliierten im Februar 1947 wird der Kreis Siegen im Regierungsbezirk Arnsberg ein Teil des westfälischen Teils des im August 1946 gebildeten Landes Nordrhein - Westfalen.

Doch zurück zu unseren Steuber – Vorfahren.

Wenden wir uns zunächst der **Grissenbacher Linie** zu, die sich später in drei Äste (Walpersdorfer Ast, Weidenauer Ast, Geisweider Ast) aufspaltet.